

The ultimate victim of sexual assaults by migrants could be Angela Merkel's liberal refugee policy

For a brief moment at the turn of the year, Angela Merkel seemed to have recaptured control of Germany's careering debate over refugees. The chancellor's traditional New Year's Eve address was acclaimed for striking just the right note. For the first time ever it was broadcast with subtitles, in Arabic and English, so that refugees as well as Germans would get her message. Mrs Merkel reminded the 1.1m asylum-seekers who arrived in Germany in 2015 to respect German rules and traditions. She urged her German viewers not to let themselves be divided, and warned of "those who, with coldness or even hatred in their hearts, lay sole claim to be German and seek to exclude others".

Yet even as Mrs Merkel was speaking, about a thousand men, described by police as mainly migrants of north African or Arab origin, began massing between Cologne's railway station and cathedral, where fireworks were about to begin. Around midnight they broke into clusters and formed huddles around women who had turned out to celebrate. They then set upon the women, harassing and groping them, stripping them of clothing and valuables. One victim was raped. Of the more than 600 women who have since come forward, many described the ordeal as "running the gauntlet".

The news took four days to get out. Inexplicably, Cologne's police initially reported "relaxed" festivities. (On January 8th Wolfgang Albers, the local police chief, was suspended for this and other failings.) The public news networks were also slow to pick up the story, providing grist for the conspiracy mills of populists who denounce the mainstream media as a politically correct "liars' press".

But as the extent of the crimes became clear, it raised questions about Mrs Merkel's liberal response to the crisis in Syria and the wider Middle East. The chancellor has repeatedly told Germans: "We can handle this." Now her optimism is being hurled back at her with disdain. One of the Cologne offenders purportedly taunted police: "I am a Syrian, you have to treat me nicely—Mrs Merkel invited me!"

Das ultimative Opfer der sexuellen Übergriffe von Migranten könnte Angela Merkels liberale Flüchtlingspolitik sein

Für einen kurzen Moment um den Jahreswechsel herum schien es so, als hätte Angela Merkel die Kontrolle über die in Deutschland außer Kontrolle geratene Flüchtlingsdebatte wiedererlangt. Die traditionelle Neujahrsansprache wurde dafür gefeiert genau den richtigen Ton getroffen zu haben. Zum allerersten Mal wurde sie mit arabischen und englischen Untertiteln ausgestrahlt, so dass Flüchtlinge wie Deutsche ihre Botschaft verstehen konnten. Merkel appellierte an die 1,1 Millionen Flüchtlinge in Deutschland deutsche Richtlinien und Traditionen zu respektieren. Sie ermahnte die deutschen Zuschauer sich nicht vom rechten Weg abbringen zu lassen und warnte vor "denen, die sich mit Kälte und sogar Hass in ihren Herzen auf ihr Deutschsein berufen und danach streben andere auszuschließen".

Zum Zeitpunkt von Merkels Rede begannen sich, wie von der Polizei beschrieben, ungefähr tausend Migranten, vorwiegend nordafrikanisch -arabischer Herkunft, zwischen Kölner Hauptbahnhof und Dom anzusammeln, und zwar in dem Moment als das Feuerwerk gerade losging. Gegen Mitternacht fingen sie an in Gruppen um Frauen herum einen Haufen zu bilden, die unterwegs waren um zu feiern. Sie kesselten die Frauen ein, um sie sexuell zu belästigen und ihnen Kleidung und Wertgegenstände abzunehmen. Ein Opfer wurde vergewaltigt. Bis zum jetzigen Zeitpunkt meldeten sich mehr als 600 Frauen, welche diese Form von Tortur als "Spießrutenlauf" bezeichneten.

Die Nachricht brauchte vier Tage um an die Öffentlichkeit zu gelangen. Unerklärlicherweise berichtete die Kölner Polizei zunächst von einem Jahreswechsel "ohne besondere Vorkommnisse". (Am 8. Januar musste Wolfgang Albers aufgrund dieser und anderer Fehleinschätzungen sein Amt niederlegen). Die ansässigen öffentlichen Medien griffen die Story ebenfalls mit Verspätung auf, aus Besorgnis darüber die Verschwörungstheorien von Populisten zu befeuern, welche die etablierten Medien als politisch korrekte "Lügenpresse" denunzieren.

Aber als das Ausmaß der Verbrechen ans Tageslicht kam wurde Merkels liberale Reaktion auf die Krise in Syrien und den gesamten mittleren Osten in Frage gestellt. Die Kanzlerin wiederholt ständig: "Wir schaffen das". Jetzt wird diese optimistische Äußerung als blanker Hohn empfunden. Einer der Angreifer behauptete angeblich der Polizei gegenüber höhnisch: "Ich bin Syrer, Sie müssen mich gut behandeln - Angela Merkel hat mich eingeladen!".